



DEUTSCHES  
PATENTAMT

②1 Aktenzeich n: P 38 34 812.8  
②2 Anm ldetag: 13. 10. 88  
④3 Offenlegungstag: 18. 5. 89

Behördeneigenthum

DE 3834812 A1

③0 Unionspriorität: ③2 ③3 ③1  
10.11.87 CH 04371/87

⑦1 Anmelder:  
Richard Geissler AG, Zürich, CH

⑦4 Vertreter:  
Jackisch-Kohl, A., Dipl.-Ing.; Kohl, K., Dipl.-Ing.,  
Pat.-Anwälte, 7000 Stuttgart

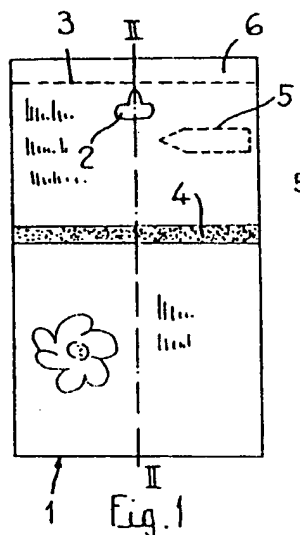
⑦2 Erfinder:  
Bäumli, Ernst, Gossau, CH

PTO 2002-4659

S.T.I.C. Translations Branch

⑤4 Samentüte

Auf einem Teil der Fläche der Samentüte (1) ist eine Haftschicht (4) aufgebracht. Auf diese kann, nach dem Öffnen der Tüte (1) ein die Entnahmeöffnung enthaltender Teil der Tüte (1) zurückgefaltet und durch die Haftschicht in der zurückgefalteten Lage fixiert werden. Dadurch kann die einmal geöffnete Tüte (1) wieder verschlossen werden um nicht verwendetes Saatgut für eine spätere Verwendung aufzubewahren.



DE 3834812 A1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Samentüte.

Bekannt sind die im Handel durch Gärtnereien, Großverteiler und dgl. meist in Verkaufsgestellen angebotenen Samentüten, mit aufgedruckten Informationen zu den aus den betreffenden Samen zu ziehenden Pflanzen, Preisangaben usw.

Zum Gebrauch werden diese Samentüten durch den Benutzer durch Abreißen einer Ecke oder eines längs einer Kante verlaufenden Streifens geöffnet und der Inhalt auf das Kultursubstrat gestreut. Oft sind die Samentüten zu diesem Zweck mit entsprechenden Reißlinien versehen, die das Öffnen der Tüte an einer bestimmten Stelle erleichtern. Durch Einstecken der leeren Tüte in das Kultursubstrat nach erfolgter Aussaat, kann diese dann bezeichnet werden. Allerdings nicht für lange, da durch die aufrechtzuerhaltene Feuchtigkeit die Tüten jeweils rasch unleserlich, zumindest aber unansehnlich werden.

Ein wesentlicher Nachteil dieser bekannten Samentüten tritt dann auf, wenn ihr Inhalt nicht unmittelbar nach dem Öffnen der Tüte vollständig aufgebraucht wird. Wohl lassen sich die meisten Samentüten falten, so daß durch Zurückfalten des die Öffnung enthaltenden Teils der Tüte die Öffnung behelfsmäßig wieder geschlossen werden kann. Erfahrungsgemäß hält aber eine solche behelfsmäßige Wiederverschließung der Tüte wegen der Elastizität des Tütenmaterials nicht lange hin, so daß in der Regel beim Manipulieren einer einmal geöffneten Tüte noch darin befindliches Saatgut früher oder später verloren geht. Außerdem können solche noch Saatgut enthaltende Tüten nicht zur Bezeichnung der Aussaat durch Einstecken in das feuchtzuhaltende Kultursubstrat verwendet werden.

Obschon es sich beim Erfindungsgegenstand um einen ausgesprochenen Massenartikel zum Einmalgebrauch handelt, ist er somit noch in verschiedener Hinsicht verbesserungsbedürftig.

Mit der Erfindung soll die Aufgabe gelöst werden, eine Samentüte zu schaffen, bei welcher Verluste von Saatgut, das nach dem Öffnen der Tüte noch in ihr verbleibt, vermieden werden.

Diese Aufgabe wird durch eine Samentüte nach dem Anspruch 1 gelöst.

Durch diese Maßnahmen wird es möglich, die geöffnete Tüte, z.B. nach Entnahme nur eines Teils ihres Inhalts durch Zurückfalten des die Entnahmeöffnung aufweisenden Teils auf die Tüte und deren Haftschrift und verbinden mit derselben wieder zu verschließen, sodaß der verbleibende Inhalt bei weiteren Manipulationen mit der Tüte nicht herausfallen und verloren gehen kann.

Bei einer Ausbildung gemäß den Ansprüchen 2, 3 oder 4 kann dabei die Tüte durch Zurückklappen des die Entnahmeöffnung aufweisenden Teils längs einer zum Haftschriftstreifen parallelen Faltlinie wieder verschlossen werden.

Wird als Haftschrift gemäß Anspruch 5 ein immer wieder haftender Haftkleber auf die Tüte aufgetragen, brauchen keine besonderen Maßnahmen zu dessen Schutz und Abschirmung getroffen zu werden.

Dennoch kann, um ein Haften der Samentüte an anderen Gegenständen zu vermeiden, sowie als Staubschutz gemäß Anspruch 6 auf der Haftschrift ein Schutzstreifen vorgesehen werden, der dann vor einem Wiederverschließen der Tüte abgezogen wird. Ein solcher abziehbarer Schutzstreifen wird zweckmäßig dann

immer vorgesehen werden, wenn die Haftschrift mit einem handelsüblichen doppelseitig klebenden Klebestreifen gebildet wird.

Da die erfindungsgemäße Ausbildung der Samentüte ein sicheres Aufbewahren zwecks weiterer Verwendung von nicht gebrauchtem und in der Tüte belassenen Saatgut erlaubt, kann die Tüte selbst nicht wie üblich als Hinweis auf die Kultur in das Kultursubstrat eingesteckt werden, da das in der Tüte verbliebene Saatgut durch die vorherrschende Feuchtigkeit Schaden nehmen könnte.

Um eine Bezeichnung der Kultur trotzdem zu ermöglichen, ist gemäß einer Weiterbildung nach den Ansprüchen 7 und 8 an der Samentüte ein zweckmäßig bereits entsprechend beschriftetes Einstecketikett vorzugsweise aus Holz an der Tüte lösbar befestigt.

In der Zeichnung sind beispielsweise Ausführungsformen von erfindungsgemäßen Samentüten dargestellt. Es zeigt:

Fig. 1 eine Samentüte in Draufsicht;

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1;

Fig. 3 die Samentüte der Fig. 1 und 2 nach dem Öffnen und Wiederverschließen;

Fig. 4 einen Schnitt nach der Linie IV-IV der Fig. 3.

Fig. 5 eine ungebrauchte Samentüte nach einer zweiten Ausführungsform in Draufsicht, und

Fig. 6 die Tüte der Fig. 5 nach dem Öffnen und Wiederverschließen.

Die allseits geschlossene, Saatgut *S* enthaltende Samentüte 1 ist zweckmäßig wie üblich mit Angaben über den Inhalt, Kulturhinweisen und gegebenenfalls Preisangaben bedruckt und zum Zweck ihrer Aufhängung in üblichen Verkaufsgestellen für Samen mit einer Aufhängeöffnung 2 versehen. Um ihr Öffnen zwecks Aussaat ihres Inhalts zu erleichtern, ist eine parallel zu einem Rand nahe desselben verlaufende Aufreißlinie 3 vorhanden. Parallel zu dieser Aufreißlinie ist, etwa in der Mitte der Tüte, eine streifenförmige Haftschrift 4 aufgebracht. Diese Haftschrift 4 erstreckt sich von einem Rand der Tüte zu deren gegenüberliegendem Rand und kann aus einem an sich bekannten immer wieder haftenden Haftkleber gebildet sein, oder aber durch einen Streifen aus handelsüblichem doppelseitig klebendem Klebeband. Sie kann durch einen in der Zeichnung nicht näher dargestellten abziehbaren Schutzstreifen abgedeckt sein.

Des weitern ist auf der Fläche der Samentüte, im dargestellten Beispiel auf der der Haftschrift entgegengesetzten Seite, ein Holzetikett 5 lösbar befestigt, beispielsweise durch einen immer wieder haftenden Kleber. Dieses Etikett ist zweckmäßig als Einstecketikett mit einer Spitze versehen und trägt eine Beschriftung die das in der Samentüte befindliche Saatgut bezeichnet.

Zum Aussäen der in der Tüte befindlichen Samen wird die Tüte durch Abreißen des Streifens 6 entlang der Aufreißlinie 3 geöffnet und ein Teil oder der ganze Inhalt der Tüte auf das vorbereitete Kultursubstrat gestreut. Wird, wie das des öfteren vorkommen kann, nicht der ganze Inhalt der Tüte auf einmal verbraucht, läßt sich die Tüte auf einfachste Weise wieder verschließen. Hierzu genügt es, den die Entnahmeöffnung aufweisenden Teil der Tüte entlang einer parallel zum Haftschriftstreifen verlaufenden Faltkante so zurückzufalten, daß er die, gegebenenfalls vom Abdeckstreifen befreite Haftschrift 3 abdeckt und durch leichtes Andrücken auf die Haftschrift 3 mit dieser zu verbinden. Die Fig. 3 und 4 zeigen die in dieser Weise wiederverschlossene Tüte. In dieser Weise kann das noch in der Tüte

verbleibende Saatgut auch bei weiteren Manipulationen der Tüte nicht mehr herausfallen und verloren gehen. Das Einstecketikett 5 kann dann von der Tüte abgelöst und im Bereich der Aussaat in das Kultursubstrat gesteckt werden.

Soll später auch der restliche Inhalt der Samentüte 1 ausgesät werden, kann durch Lösen des zurückgefalteten Teils von der Haftschrift 4 die Tüte wieder geöffnet werden. Zur Bezeichnung dieser weiteren Aussaat kann die nun leere Samentüte in das Kultursubstrat gesteckt werden.

Selbstverständlich sind Form, Ausdehnung und Lage der Haftschrift nicht auf diejenige des eben beschriebenen Ausführungsbeispiels nach den Fig. 1 bis 4 beschränkt.

So könnte die Haftschrift statt streifenförmig auch punktförmig aufgebracht sein und statt quer zur Samentüte auch in Längsrichtung derselben.

Eine weitere vorteilhafte Ausführung ist in den Fig. 5 und 6 dargestellt. Bei diesem Beispiel ist die Haftschrift 4 im Bereich der Ecke 7 der Samentüte 1 angeordnet, an welcher auch eine vorbereitete Aufreißlinie 8 gebildet ist. Durch Wegreißen der Ecke 7 entlang der Aufreißlinie 8 entsteht eine Öffnung zur Entnahme von in der Tüte befindlichen Samen. Zum Wiederverschließen der solcherart geöffneten Tüte 1 wird der Eckteil um eine gegebenenfalls durch einen Vordruck auf der Tüte bezeichnete Faltkante 9 auf die Haftschrift 4 zurückgefaltet und mit dieser verbunden.

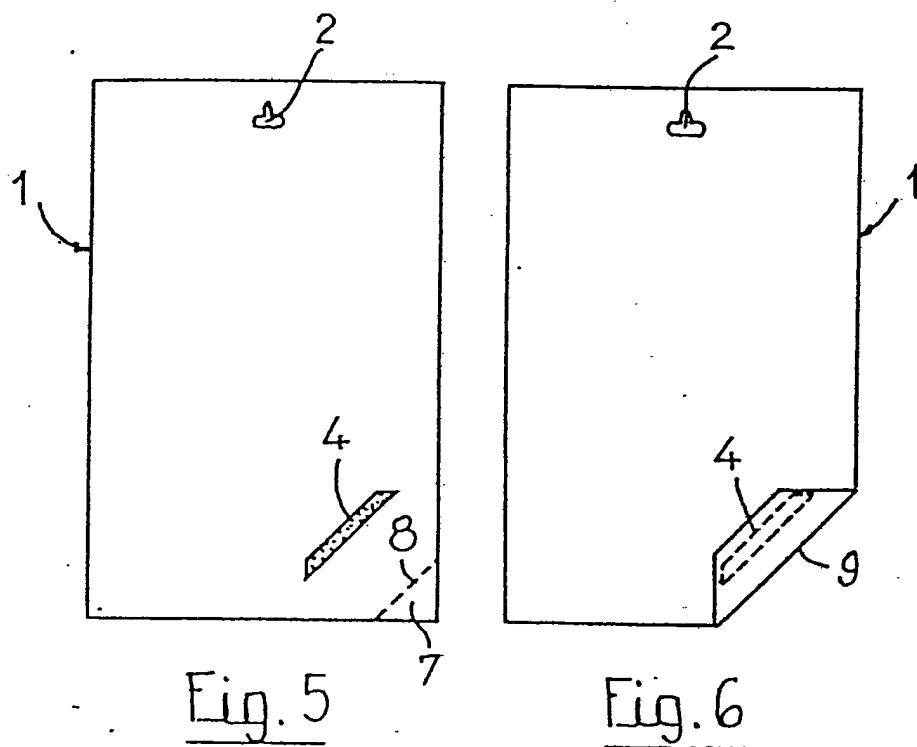
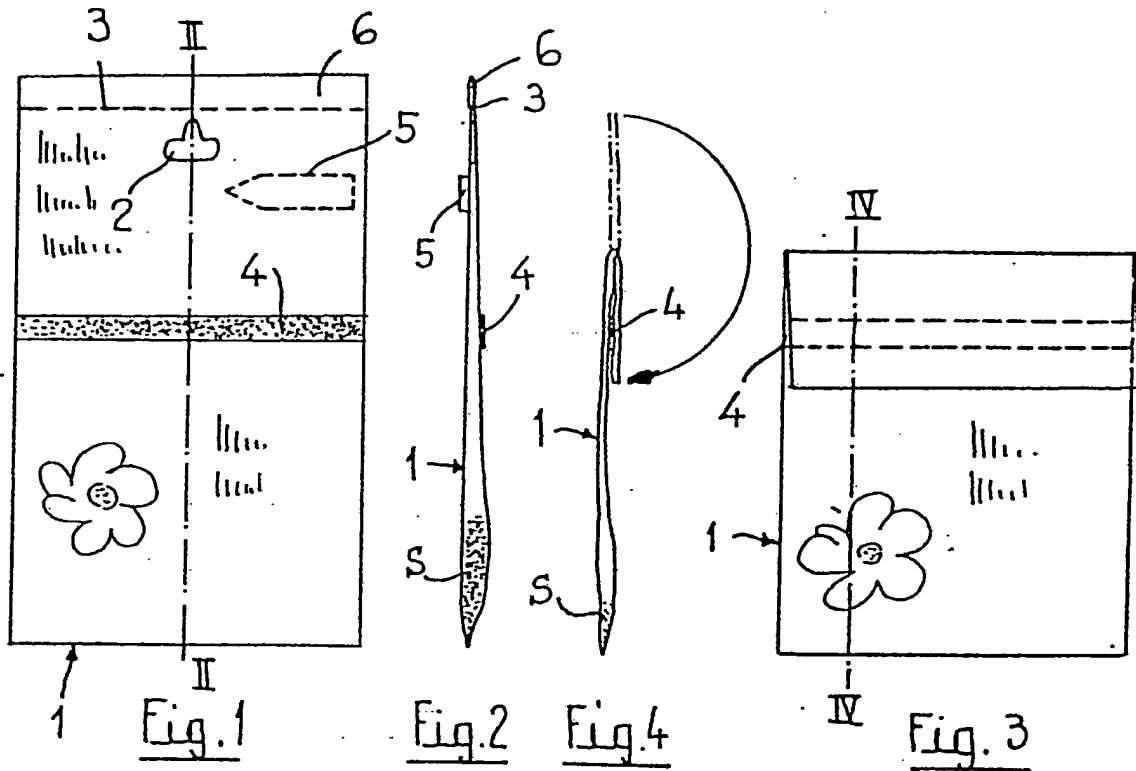
#### Patentansprüche

1. Samentüte, dadurch gekennzeichnet, daß auf einem Teil ihrer einen Fläche eine Haftschrift (4) aufgebracht ist, auf welche nach dem Öffnen der Tüte (1) ein die Öffnung der Tüte enthaltender Tütenteil zurückfaltbar und in dieser zurückgefalteten, die Tüte wieder verschließenden Lage fixierbar ist.
2. Samentüte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftschrift (4) streifenförmig ist und von einem Rand der Tüte (1) zu einem anderen Rand derselben verläuft.
3. Samentüte nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftschrift (4) von einem Rand der Tüte (1) quer oder längs über dieselbe zu einem gegenüberliegenden Rand verläuft (Fig. 1 bis 4).
4. Samentüte nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftschrift (1) im Bereich einer Ecke (7) der Tüte angeordnet ist, um eine zurückgefaltete Tütenecke zu fixieren.
5. Samentüte nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftschrift (4) aus einem immer wieder haftenden Haftkleber besteht.
6. Samentüte nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftschrift (4) durch einen abziehbaren Schutzstreifen abgedeckt ist.
7. Samentüte nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß ein Etikett (5) lösbar an ihr befestigt ist.
8. Samentüte nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Etikett (5) ein Holzetikett ist, das durch einen auf der Tüte (1) aufgebrachten, immer wieder haftenden Haftkleber an der Tüte befestigt ist.

3834812

Nummer: 38 34 812  
 Int. Cl.<sup>4</sup>: B 65 D 33/18  
 Anmeldetag: 13. Oktob r 1988  
 Offenlegungstag: 18. Mai 1989

10 \*



PTO 02-4659

CY=DE DATE=19890518 KIND=A1  
PN=3 834 812

SEED BAG  
[Samentüte]

Ernst Bäumli

UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE  
Washington, D.C. September 2002

Translated by: FLS, Inc.

PUBLICATION COUNTRY	(19) : DE
DOCUMENT NUMBER	(11) : 3834812
DOCUMENT KIND	(12) : A1 (13) : PATENT APPLICATION
PUBLICATION DATE	(43) : 19890518
PUBLICATION DATE	(45) :
APPLICATION NUMBER	(21) : P3834812.8
APPLICATION DATE:	(22) : 19881013
ADDITION TO	(61) :
INTERNATIONAL CLASSIFICATION	(51) : B65D 33/18; A01C 1/00
DOMESTIC CLASSIFICATION	(52) :
PRIORITY COUNTRY	(33) : CH
PRIORITY NUMBER	(31) : 04371/87
PRIORITY DATE	(32) : 19871110
INVENTOR	(72) : BÄUMLI, ERNST
APPLICANT	(71) : RICHARD GEISSLER AG
TITLE:	(54) : SEED BAG
FOREIGN TITLE	[54A]: SAMENTÜTE

## Description

The invention relates to a seed bag.

Seed bags with imprinted information regarding the plants which can be grown from the pertinent seeds, price information, etc., which are commercially available through nurseries, large-scale distributors and similar, which are often offered for sale on sales racks, are known to the art.

For their use, these seed bags are opened by the user by tearing off a corner or a strip which extends lengthwise along an edge, and the contents are spread on the growing substrate. These seed bags are often equipped with appropriate tear-open lines for this purpose which facilitate the opening of the bag in a certain location. By inserting the empty bag into the growing substrate after seeding, it can then be marked. However, not for long, because the moisture which must be maintained quickly makes the bags illegible or, at least, unattractive.

A substantial disadvantage of these seed bags known to the art arises if their contents are not completely used up after the bag is opened. It is true that most seed bags can be folded, so that, by folding back the section of the bag which contains the opening, the opening can be closed again on a makeshift basis. However, experience has shown that such a makeshift resealing of the bag does not hold up well for long due to the elasticity of the bag's material, so that, as

a rule, seeds which are still in the bag will sooner or later be lost when it is manipulated after it has been opened. Moreover, such bags which still contain seeds cannot be used to mark the seeded area through insertion into the growing substrate which must be kept moist.

Although the subject of the invention is definitely a mass article for one-time use, it is thus still in need of improvement in various aspects.

The invention is to realize the objective of creating a seed bag in which losses of the seeds that still remain inside of it after the bag is opened will be prevented.

This objective is realized by means of a seed bag in accordance with Claim 1.

Through these measures, it becomes possible to reseal the open bag, e.g., after only a part of its contents are removed, by folding back the section of the bag which exhibits the extraction opening and joining the bag and its adhesive layer, so that the remaining contents cannot fall out and get lost in the event that the bag is manipulated further.

In one configuration in accordance with the Claims 2, 3, or 4, the bag can be resealed by folding back the part which exhibits the extraction opening a folding line which is parallel to the adhesive strip.



If, in accordance with Claim 5, a permanent contact adhesive is applied on the bag as the adhesive strip, no special measures have to be taken to protect and shield it.

Nevertheless, to prevent the seed bag from sticking to other objects, and as protection against dust, a protective strip may be provided on the adhesive layer in accordance with Claim 6, which is then stripped off before the bag is resealed. Such a strip-off protective strip is expediently provided if the adhesive layer is constituted by a standard commercial bilaterally adhering adhesive strip.

Because the configuration of the seed bag in accordance with the invention facilitates secure storage for the purpose of the further use of unused seeds which were left inside the bag, the bag itself cannot be stuck into the growing substrate to mark the culture as is otherwise common because the seeds remaining inside the bag might be damaged by the prevalent moisture.

In order to make it possible to mark the culture in spite of this, an expediently inscribed stake marker which, preferably, is made of wood, is already detachably fastened to the seed bag in accordance with an advancement pursuant to the Claims 7 and 8.

Exemplary configurations of seed bags in accordance with the invention are represented in the drawings. Shown are:

Figure 1, a seed bag in a top view;

Figure 2, a section in accordance with the line II-II of Fig. 1;

Figure 3, the seed bag from Figs. 1 and 2 after it has been opened and resealed;

Figure 4, a section in accordance with the line IV-IV of Fig. 3;

Figure 5, an unused seed bag in accordance with a second configuration in a top view, and

Figure 6, the bag from Fig. 5 after it has been opened and resealed.

Expediently, as usual, the seed bag (1), which contains seeds (S) and is closed on all sides, is imprinted with information concerning its contents, growing tips, and, possibly, price information, and it is equipped with a hanger opening (2) for the purpose of being hung on the usual sales racks for seeds. To simplify its opening for the purpose of spreading its seeds, a tear-open line (3) is present which extends in parallel to an edge in the proximity of the same. Parallel to this tear-open line, approximately in the middle of the bag, a strip-shaped adhesive layer (4) is deposited. This adhesive layer (4) extends from one edge of the bag to its opposite edge and may be constituted by a generally known permanent contact adhesive, or by a strip which is made of a standard commercial bilaterally adhering adhesive strip. It may be covered by a strippable protective strip which is not shown in any detail in the drawings.

Moreover, in the example shown, a wooden marker (5) is detachably fastened on the surface of the seed bag on the side opposite to the adhesive layer, for instance, by means of a permanently adhering adhesive. This marker is expediently equipped with a pointed tip as a stake marker and bears an inscription which describes the seeds that are contained in the seed bag.

To sow the seeds which are present inside the bag, the bag is opened by tearing off the strip (6) along the tear-open line (3) and a part or all of the contents of the bag is spread on the prepared growing substrate. If, as this often occurs, all of the contents of the bag are not used at one time, the bag can be resealed in the simplest manner. For this purpose, it suffices to fold back the part of the bag which contains the extraction opening along a folding edge which extends in parallel to the adhesive layer strip in such a way that it covers the adhesive layer (3) which may, possibly, have been freed of the cover strip, and by joining it by lightly pressing it on the adhesive layer (3). Figures 3 and 4 depict the bag which has been resealed in this manner. In this way, the seeds which remain inside the seed bag cannot easily fall out of the bag and be lost during further manipulation. The stake marker (5) can be detached from the bag and be stuck into the growing substrate in the vicinity of the seeded area.

If the remaining contents of the seed bag (1) are to be sowed later, the bag can be reopened by detaching the folded-back part from the adhesive layer (4). To mark this additional seeded area, the seed bag, which is now empty, can be stuck into the growing substrate.

Of course, the shape, spread, and position of the adhesive layer are not limited to those of the configuration example in accordance with Figures 1 to 4 which has just been described.

Thus, instead of being shaped like a strip, the adhesive layer might also be deposited punctiform and it might also be in the longitudinal direction of the seed bag instead of diagonally to the same.

An additional advantageous configuration is shown in Figs. 5 and 6. In this example, the adhesive layer (4) is provided in the vicinity of the corner (7) of the seed bag (1) on which a prepared tear-open line (8) is also formed. By tearing away the corner (7) along the tear-open line (8), an opening is created to extract seeds which are located inside the bag. To reseal the bag (1) which was opened in this way, the corner part is folded back on the adhesive layer (4) by a folding edge (9) which is also marked by an imprint on the bag.

#### Patent Claims

1. Seed bag, characterized in that an adhesive layer (4) is deposited on one part of its one surface on which a part of the bag

which contains the opening of the bag can be folded back after the bag (1) is opened and can be fixated in this folded-back position which locks the bag.

2. Seed bag, in accordance with Claim 1, characterized in that the adhesive layer (4) extends from one edge of the bag (1) across the same diagonally or lengthwise to an opposite edge.

3. Seed bag, in accordance with Claim 2, characterized in that the adhesive layer (4) extends from one edge of the bag (1) across the same diagonally or lengthwise to an opposite edge (Figs. 1 to 4).

4. Seed bag, in accordance with Claim 1, characterized in that the adhesive layer (4) is provided in the vicinity of a corner (7) of the bag, in order to fixate a folded-back corner of the bag.

5. Seed bag, in accordance with any of the Claims 1 to 4, characterized in that the adhesive layer (4) consists of a permanently adhering contact adhesive.

6. Seed bag, in accordance with any of the Claims 1 to 5, characterized in that the adhesive layer (4) is covered by a strippable protective strip.

7. Seed bag, in accordance with any of the Claims 1 to 6, characterized in that a marker (5) is detachably fastened to it.

8. Seed bag, in accordance with Claim 7, characterized in that the marker (5) is a wooden marker which is fastened to the bag by

means of a permanently adhering contact adhesive which is deposited on the bag (1).

